

tianisme dévoilé und l'Histoire critique de la vie de Jésus-Christ, ou analyse raisonnée des Évangiles 1770, die wahrscheinlich sein Freund Baron Holbach verfaßt hat. Von Boulangers Werken erschienen mehrere Gesamtausgaben zu Paris 1791, 10 Bde.; 1792, 8 Bde.; Amsterdam 1794, 6 Bde. [v. Hefele.]

Boulay, César Egasse du, gewöhnlich lateinisch Bulaeus genannt, Syndicus der Universität Paris, ist in der Geschichte der Gelehrsamkeit durch seine an Urkunden sehr reiche und darum sehr brauchbare Historia universitatis Parisiensis (Par. 1665—1673) in sechs Folio-bänden berühmt. Dieselbe geht vom Jahre 800 (der angeblichen Stiftungszeit der Pariser Universität durch Karl d. Gr.) bis zum Jahre 1600. Ergänzungen dazu bilden einige kleinere Werke: De patronis quatuor nationum universitatis; De decanatu nationis Gallicae; Remarques sur la dignité etc. du recteur de l'Université; Recueil des privilèges de l'Université; Fondation de l'Université. Einen Auszug aus allen diesen Werken bibel Crevier, Histoire de l'Université de Paris, Par. 1761, in sieben Duodezbanden. Weniger bedeutend sind die archäologischen und rhetorischen Schriften Boulays. Er starb am 16. October 1678. [v. Hefele.]

Boulliau (Boulliaud, Bullialbus), Ismael, Astronom, geboren zu Loudun, Diocese Poitiers, den 28. September 1605, wurde im reformirten Glauben seiner Familie erzogen, machte seine humanistischen Studien in seiner Vaterstadt, studirte Philosophie in Paris und Jurisprudenz in Poitiers. Außerdem beschäftigte er sich fleißig mit der Theologie und der Kirchen- und Prosangeschichte. Durch diese Studien zur Erkenntniß seines Irrthums geführt, trat er im 21. Lebensjahre zur katholischen Kirche über, empfing die heiligen Weihen und wurde mit 25 Jahren zum Presbyterat befördert. Nun wohnte er mehrere Jahre bei Dupuy, dem Bibliothekar der königlichen Bibliothek in Paris, wurde daselbst mit einem großen Kreise gelehrter Männer näher bekannt und erhielt Gelegenheit, alte, bisher unbekannte astronomische Beobachtungen zu benutzen. Nach dem Tode Dupuy's kam er zu dem Präsidenten de Thou (Thuanus) und begleitete diesen nach Holland, als derselbe als Gesandter dorthin geschickt worden war. Darauf machte Boulliau Reisen nach Italien, Deutschland, Polen und der Levante, wurde von der Königin von Polen, Louise von Gonzaga, an ihren Hof gezogen und mit Auszeichnung empfangen und vom Könige J. Kasimir während des Krieges zwischen Schweden und Polen zu seinem Agenten in den vereinigten Niederlanden ernannt. Von seinen Correspondenzen mit hochstehenden Persönlichkeiten und den größten Gelehrten seiner Zeit sind noch viele erhalten. Im J. 1689 zog er sich in die Abtei St. Victor zu Paris zurück, wo er den 25. Nov. 1694 starb. In seinen zahlreichen Schriften lieferte er den Beweis von seiner

großen geistigen Begabung und universellen Gelehrsamkeit. Kirchenhistorischen und canonistischen Inhaltes sind: Diatriba de Benigno, verfaßt 1640, publicirt 1657; Pro ecclesis Lusitanicis ad clerum gallicanum 1649. 1651, auch gedruckt mit der Dissertatio de populi fundis, Argypoli 1656. Er verteidigte in den letzteren den gallicanischen Standpunkt, daß Johannes IV. von Portugal die ernannten Bischöfe, deren Bestätigung durch Urban VIII. und Innocenz X. er acht Jahre lang vergebens erwartet hatte, durch die Metropolitane einsetzen und weihen lassen könne. Die Schriften wurden von Rom censurirt. Eine Schrift über das jüdische Pascha wird von den Biographen erwähnt, und andere, auf die Reformation der Bettelorden und das Kirchengut bezügliche, sind noch im Manuscripte vorhanden. Im J. 1649 gab er die griechisch geschriebene byzantinische Geschichte von Ducas nach einem Manuscripte der königl. Bibliothek mit lateinischer Uebersetzung und Notizen heraus. Seine philosophischen, physikalischen und mathematischen Schriften sind von geringerer Bedeutung: De natura lucis, 1638; Theonis Smyrnaei mathematica, 1644; De lineis spiralibus demonstrationes, 1657; Ptolemai tractatus de judicandi facultate et animi principatu, 1667; Opus novum ad arithmeticeam infinitorum, 1682. Einen bleibenden Namen aber hat sich Boulliau in der Geschichte der Astronomie erworben, wenn er auch von den Einen (Lalande) zu hoch, von den Andern (Delambre) zu niedrig gestellt wird. In seinen Schriften Philolaus, seu de vero systemate mundi, Amstelod. 1639, und Astronomia philolaica, Paris. 1645, verteidigt er das copernicanische System gegen die Anhänger des Ptolemäus und Tycho de Brahe, stellt aber selbst eine „Hypothesis vera et nova“ auf, in welcher er nur das erste Kepler'sche Gesetz gelten läßt, aber das Centrum der mittleren Bewegung in die durch den oberen Brennpunkt gehende Axe eines schiefen Kegels verlegt. Die Ungleichheit der Bewegungen erklärt er durch ungleiche, der Basis des Kegels parallele Kreise, welche die Planeten auf der Oberfläche des Kegels successiv beschreiben. Eine physikalische Erklärung dieser eigenthümlichen Hypothese konnte er nicht geben. Er recurrirte überhaupt wieder ganz zur Geometrie, die er auch gegen das zweite Kepler'sche Gesetz geltend macht. Das dritte bespricht er gar nicht. Vor Newton sind dieselben selten von den Astronomen recht verstanden und richtig gewürdigt worden. Dagegen hatte er gegen Kepler Recht, indem er die Abnahme der Anziehungskraft, die er fälschlich in eine Repulsivkraft verwandelt werden läßt, in das quadratische statt in das einfache Verhältniß der Entfernung setzt. Gegen Seth Ward verteidigt er seine Hypothese durch Astronomia philolaicae fundamenta explicata, Paris. 1657. Der Name „Erection“, welchen er hier der schon von Ptolemäus bemerkten zweiten Ungleichheit des Mondes gab, hat sich in der Astronomie eingebürgert. Besondere An-